



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Juni/21

Neue Perspektiven dank Digitalisierung

Zukunft der Pflege – Pflege der Zukunft

„Gute Pflege braucht menschliche Zuwendung.“ Mit diesem Schlüsselsatz stellt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn das Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (DVPMG) vor, welches nach seinem Wunsch diesen Sommer in Kraft treten soll. Damit stellt er klar, dass Telepflege & Co kein Ersatz für den persönlichen Kontakt ist. Vielmehr stellen die neuen technischen Hilfsmittel eine sinnvolle Ergänzung dar, um Pflegebedürftigen und Pflegenden den Alltag nicht nur zu erleichtern sondern, sogar zu verbessern.

Befragt man Angela Weick, Fachbereichsleitung Pflege bei den Johannitern Niedersachsen/ Bremen, zur Zukunft der Pflege – und besonders der Telepflege –, sprudeln die Ideen förmlich aus ihr heraus. „Stellen Sie sich die Möglichkeiten vor! Zum Beispiel könnte automatisch ein Notruf ausgelöst werden, wenn in der Wohnung einer Person länger keine Bewegung registriert wurde – Stichwort Smart Home. Die eintreffenden Rettungskräfte könnten in der elektronischen Patientenakte gleich vor Ort Vorerkrankungen der Person nachschlagen und adäquat helfen.“ ►

Inhalt

- 03 Im Blick**
Spaß aus der Box
- 04 Einblicke und Ausblicke**
Die Anderskönner
- 05 Einblicke und Ausblicke**
Kopf- und Handarbeit in
Einklang bringen
- 06 Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**
Schnelle Hilfe auf zwei Rädern
- 10 Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**
Forschung und Beratung
- 12 Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf

► Angela Weick hat noch viele weitere Beispiele, warum Telepflege ein Gewinn für alle Beteiligten ist. „Im Moment ist es quasi unmöglich, einen gemeinsamen Termin mit Pflegebedürftigen, Angehörigen, Pflegekräften und Hausarzt oder -ärztin zu machen. Im Rahmen der Telepflege wäre so etwas durchführbar. Alle Beteiligten, alle Informationen, alle Kompetenzen an einem virtuellen Tisch.“ Ganz zu schweigen davon, dass es Fahrtzeiten spart. Die sympathische Fachfrau ergänzt: „Es wäre doch auch super, wenn ich künftig meine Werte nach einer wichtigen Untersuchung digital einsehen kann und nicht auf heißen Kohlen sitzend auf einen Brief warten muss.“ Besonders in ländlichen Gebieten, in denen die pflegerische Versorgung nicht immer optimal ist, würde Telepflege zu deutlichen Verbesserungen führen.

Aber sind die Pflegebedürftigen – überwiegend ältere Menschen – überhaupt bereit für solche technischen Lösungen? Ja, sagt Anika Kalter, die bei den Johannitern im Bereich Soziale Dienste arbeitet und sich jüngst im Rahmen einer Analyse intensiv mit der Thematik beschäftigt hat. Laut einer Umfrage des Bundesfamilienministeriums hatten bereits im Jahr 2017 mehr als 80 Prozent der Befragten 67- bis 72-Jährigen Zugang zum Internet. Unter den 73- bis 78-Jährigen waren es immerhin noch 64,4 Prozent. Durch Corona dürfte die Zahl derer, die Umgang mit digitalen Medien und insbesondere mit Video-Telefonie haben, nochmals gestiegen sein.

Die potenziell Pflegebedürftigen sind also bereit. Die Johanniter sind ihrerseits in Sachen Digitalisierung gut aufgestellt und ebenfalls bereit. Nun gilt es, dass alle Beteiligten, wie etwa Krankenkassen und Arztpraxen, die Weichen stellen und die gesetzlichen Grundlagen – auch in Sachen Datenschutz – geschaffen werden. Dann kann es losgehen mit der Pflege der Zukunft.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Landesverband Niedersachsen/Bremen

Kabelkamp 5, 30179 Hannover

Sitz des Vereins: Lützwowstraße 94, 10785 Berlin

lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,

Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg

Titelfoto / Adobe Stock, zinkevych

Druck, Verlag / Hofmann Druck Nürnberg

GmbH & Co. KG, Emmericher Straße 10,

90411 Nürnberg

Auflage / 83 110

johanniter.de/nb-wir

Schon jetzt gibt es tolle digitale Hilfsangebote:

Der **Johanniter-Pflegecoach** bietet kostenlose Online-Kurse für pflegende Angehörige zu Themen wie „Grundlagen der häuslichen Pflege“, „Alzheimer und Demenz“, „Wohnen und Pflege im Alter“, etc. Mehr unter www.johanniter-pflegecoach.de





Spaß aus der Box

Innovation in der Tagespflege

Auch und gerade für Senioren ist es wichtig, die kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu trainieren. In der Tagespflege der Johanniter gibt es speziell darauf ausgerichtete Angebote, bei denen aktuelle Methoden und moderne Technik(en) angewandt werden. Mit der „memore-Box“ hält nun ein völlig neues Konzept Einzug in immer mehr Einrichtungen.

Spiele trainieren den Kopf, Gymnastik den Körper – die memoreBox kombiniert beides.

Die innovative und speziell für ältere Menschen entwickelte Spielekonsole trainiert die Gesundheit – und macht jede Menge Spaß! Die Spielenenden führen Gesten aus, eine 3D-Kamera erfasst diese und überträgt sie auf den Bildschirm. So kann man mit der memoreBox zum Beispiel kegeln, Tischtennis spielen oder Motorrad fahren – nur braucht man dafür eben keine Kegelbahn, keine Tischtennisplatte, keine Straße.

Während die Steuerung durch Bewegungen vor allem Motorik und Reaktionsvermögen verbessern, trainieren einige Spiele zusätzlich die Konzentration und stärken die Kompetenz „Multitasking“. Dazu werden pa-

rallel zum Bewegungsablauf Quizfragen gestellt – wie etwa „Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?“ Durch den spielerischen Ansatz machen präventive Übungen älteren Menschen so wieder richtig Freude.

Zusammen-Spiel

Mit der Konsole kann allein gespielt werden – oder mit bis zu acht Personen gleichzeitig. Das bringt nicht nur Spaß und Begeisterung, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Menschen mit körperlicher Einschränkung können mitmachen und sitzend spielen, sogar im Rollstuhl. Das alles kommt bei den Senioren super an: Sie genießen die gemeinsame Zeit, das Miteinander, den Spaß am Spiel.

Die Spielinhalte basieren auf erprobten therapeutischen Konzepten und zielen darauf ab, Bewegungsabläufe so einzuüben, dass diese im Alltag sicher und selbstständig ausgeführt werden können. Bislang konnten positive Effekte für die Stand- und Gangsicherheit, eine Verbesserung von Motorik, Ausdauer und Koordinationsfähigkeit sowie die Stärkung der sozialen Bindungen beobachtet und partiell nachgewiesen werden. Die Konsole bringt also nicht nur viel Freude in die Einrichtungen, sondern ist auch eine effektive Ergänzung im Pflegealltag.

Die Anderskönner

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen

Seit mehr als einem Jahr ist die Welt anders, als wir sie kannten. Aufgrund der Pandemie sind persönliche Kontakte nicht oder nur eingeschränkt möglich. Für eine Hilfsorganisation wie uns Johanniter – für die das Zwischenmenschliche im Zentrum ihres Tuns steht – birgt dieser Umstand große Herausforderungen. Aber wir wären nicht die Johanniter, würden wir keine innovativen und kreativen Lösungen finden. Kurzum: Dann machen wir's eben anders, aber wir machen's!

Frische Ideen

Originell ist zum Beispiel die Aktion der Johanniter-Jugend in Ronnenberg. Seit vorigem Frühjahr sind alle Aktivitäten, die für Jugendarbeit charakteristisch sind, ausgesetzt: Ausflüge, Workshops oder Freizeitstunden. Die wöchentlichen Treffen finden online statt. Nun hat das Ronnenberger Leitungsteam im Ortsverband Deister rund 20 Überraschungspakete geschnürt: Catharina Weißenborn und Saskia Kulhawy (von links, Bild 1) verteilten Übungsmaterial und Leckereien für die Online-Jugendstunden. „Die Kinder und Jugendlichen konnten selbst Themen wählen“, erläutert Ortsjugendleiterin Weißenborn. Sie entschieden sich auch für anspruchsvolle Dinge wie etwa Lerneinheiten zum Thema „Massenanfall von Verletz-

ten“ (MaNV). Solche Notfallsituationen werden regelmäßig von erwachsenen Mitgliedern für den Katastrophenfall trainiert. Die Jugend im Ortsverband greift auch solche Themen altersgerecht auf.

Auch für die Wunstorfer Jugend kam der Spaß in Kartons (Bild 2). Die Ortsjugendleitung brachte zum Frühlingsbeginn den „Kleinen“ jeweils eine Box mit Bastelsachen, die diese nun bunt gestalten dürfen und welche dann dem kontaktlosen Transport und Austausch neuer Materialien und Überraschungen dient. Für die „Großen“ gab es Samen zum Selberzüchten einer Frühlingswiese und süße Grüße.

Ein weiteres kreatives Beispiel für Begegnungen in Corona-Zeiten ist die Initiative „Singen im Innenhof“. Unter Leitung des Ortsverbands (im Bild 3 Angela Exner-Wallmeier) und der Musikschule in Oldenburg (Tim Pförtner, Bild 3) singen Menschen mit und ohne Demenz online miteinander. Gemeinsam im virtuellen Raum Singen zu lernen verbindet. Ziel ist, später als Chor gemeinsam in den Innenhöfen der Seniorenwohnanlagen in Oldenburg aufzutreten. Das Bundesfamilienministerium fördert das Projekt – mehrere Organisationen sind beteiligt. Auch dieses Projekt beweist: Nur weil man sich nicht persönlich begegnen kann, ist das noch lange nicht das Ende vom Lied.



Kopf- und Handarbeit in Einklang bringen

Innovative Ansätze in der Ausbildung

Die Anforderungen an Pflegepersonal sind gestiegen. Statt separater Ausbildungen für Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege gibt es daher seit Januar 2020 die neue, generalistische Ausbildung für Pflegefachleute. Sie vereint die Versorgung von Menschen aller Altersstufen.

Frau Castellanos-Herr, das neue Ausbildungskonzept für Pflegefachleute geht weg vom „Frontalunterricht“ und setzt auf „Handlungsorientierung“. Was heißt das?

Bei der Ausarbeitung des neuen Ausbildungskonzeptes haben wir auf bewährten didaktischen Ansätzen aufgebaut und neueste Erkenntnisse aus der Forschung einfließen lassen: Es werden Aufgaben und Probleme aus dem (Berufs-)Leben gestellt statt abstrakter Inhalte. Die Auszubildenden werden nicht mehr mit rein theoretischem Wissen „berieselt“, sondern können durch eigenes Mitwirken lernen.

Warum ist die Handlungsorientierung so wichtig?

Im Pflegeberuf muss immer vernetzter und vor allem generalistisch gearbeitet werden, um den Bedarf aller Pflegebedürftigen decken zu können. Auswendig Gelerntes hilft da nicht mehr weiter. Es kommt heute darauf an, eine neue Situation einzuschätzen, Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, Lösungen aus früheren, vergleichbaren Fällen auf diesen neuen Fall zu übertragen. Kurz: Die Pflegenden müssen authentische Situationen kennenlernen, die ihnen das berufliche Handeln verdeutlichen und auf die sie später gedanklich zurückgreifen können – und die vermitteln wir ihnen.

Wie stellen Sie das an?

Wir stellen Situationen her, die stellvertretend für ähnliche Fälle stehen. So verdeutlichen wir reale Arbeitsweisen an den zu pflegenden Menschen. Die Lernenden können also das Gelernte auch auf andere Fälle übertragen, weil sie das



Natalie-Reyes Castellanos-Herr, Lehrerin an der Johanniter-Akademie, hat das Ausbildungskonzept für Niedersachsen und Bremen mitentwickelt.

„Warum“ dahinter erkennen. Durch die Lebensnähe der Situationen können die Auszubildenden die Inhalte auch emotional einordnen und so besser abspeichern. Eigene Erfahrungen zu machen, ist die natürlichste Art des Lernens, die wir uns schon als Kleinstkinder zunutze machen.

Haben Sie ein Beispiel für uns?

Im Unterricht gehen wir absolut lebensnahe Fälle durch, denen die Auszubildenden mit hoher Wahrscheinlichkeit im späteren Berufsleben begegnen werden. Beispiel: Herr X, 72 Jahre alt, sportlich, hatte einen Herzinfarkt und ist nun auf Station. Nun geht es darum, wie dem Mann begegnet werden sollte – und zwar sowohl in pflegerischer Hinsicht als auch emotional und kommunikativ. Also: Was ist nun zu tun und was ist zu vermeiden, was benötigt Herr X in welcher Situation, worauf muss ich besonders achten, was sollte ich mit Herrn X besprechen – und wie? Dies alles und mehr wird konkret am Fall des Patienten gelehrt. Durch diese Rückkopplung zur Praxis, wie wir das nennen, werden sich die Auszubildenden der unmittelbaren Bedeutung des Lernens bewusst. Kurzum: Wir vermitteln nicht einfach nur Fakten, sondern Zusammenhänge. So bringen wir Kopf- und Handarbeit in Einklang.

Entschärft Großeinsatz bei Kampfmittelräumung



Lagebesprechung: Die Regionalverbände Südniedersachsen und Harz-Heide übernehmen die Betreuung des Evakuierungszentrums.

Göttingen / Einen Großeinsatz der ungewöhnlichen Art hatten die Johanniter des Regionalverbandes Südniedersachsen Ende Januar in Göttingen. Weil in der Innenstadt vier Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden wurden, mussten rund 8 300 Anwohner evakuiert werden. Der Großteil kam bei Freunden und Familie unter, rund 130 Personen, drei Hunde und sechs Katzen fanden Unterkunft in einem Gymnasium. Dort wurden sie das ganze Wochenende von insgesamt 150 Helfenden aus verschiedenen Johanniter-Ortsverbänden versorgt, während die Blindgänger in der Nacht zu Sonntag kontrolliert gesprengt wurden.

Mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Regionalverband Harz-Heide registrierten und informierten die Johanniter die Gäste, richteten eine Station für medizinische Notfälle ein, transportierten Anwohner in die Evakuierungszentren, Pflegeheime oder Hotels, koordinierten im Auftrag der Berufsfeuerwehr den Bereitstellungsraum West für die Rettungsmittel aller Organisationen und vieles mehr.

Bestnote Johanniter erhalten Auszeichnung der Oldenburgischen IHK

Oldenburg / Bestnoten für die Ausbildung: Der Regionalverband Weser-Ems darf sich ab sofort „Top-Ausbilder“ nennen. Die Industrie- und Handelskammer prüfte streng nach Kriterien wie zum Beispiel: Gewinnung von Auszubildenden, Gestaltung des Ausbildungsstarts, Planung und Verlauf, Zusammenarbeit mit Partner aus dem dualen System und Perspektiven nach Abschluss. Derzeit absolvieren im Regionalverband Weser-Ems 47 junge Menschen ihre Berufsausbildung, darunter sieben im kaufmännischen Bereich. Haben sie ihren Abschluss in der Tasche, können sie sicher sein, eine Top-Ausbildung genossen zu haben.



Wilfried Barysch, Mitglied im Vorstand des Regionalverbands Weser-Ems, freut sich über die Auszeichnung der IHK als Top-Ausbildungsbetrieb.

Auf Eis gelegt

Johanniter helfen gestrandeten Reisenden in Hannover

Hannover / Schnee, Eis, Glätte: Der Wintereinbruch bremste Anfang Februar den Bahnverkehr aus, auch am Hauptbahnhof Hannover. Einsatzkräfte der Johanniter kämpften sich durchs Schnee-Chaos und stellten die Versorgung der Reisenden sicher, deren Fahrt vorübergehend auf Eis lag. Diese waren nicht nur für die Aufenthaltzüge der Deutschen Bahn dankbar, sondern auch für warmes Essen und Heißgetränke der Johanniter. Die Helfenden aus dem Ortsverband Hannover-Wasserturm waren mit heißem Tee und Kaffee sowie mit Nudeln und Tomatensauce die Retter in der Not.

Rund 250 Reisende waren im Hauptbahnhof Hannover gestrandet. Für sie bauten die Johanniter eine Versorgungsstelle im Eingangsbereich auf.



Infrastruktur Überraschung im Impfzentrum



Bremen / Eine willkommene Abwechslung im Impfalltag haben die Auszubildenden der Atlantic Hotels den Johannitern im Bremer Impfzentrum bereitet. Die Azubis nutzten die gastronomische Infrastruktur der Hotels und zauberten unter Anleitung von Küchenchef Daniel Otto ein Überraschungsmenü für 150 Johanniter: Kalbgeschnetzeltes mit Pilzen, Spätzle und Salat sowie zum Nachttisch ein selbst gemachtes Schokoladenmousse.

Mit der Aktion wollten sich die Azubis von Herzen bei allen Helfenden bedanken!

Wir Johanniter

Hören mit dem Herzen Ein Portrait

Manche Menschen hören auf ihr Herz, Anika Niebler hört mit dem Herzen. Die junge Altenpflegerin ist gehörlos – und beobachtet ihr Umfeld daher sehr genau. Aus Mimik, Gestik und Gesamterscheinung eines Menschen zieht sie oft Erkenntnisse, die Hörenden verborgen bleiben.

Die zu Pflegenden schätzen die junge Frau sehr, viele haben sich schon bald nach der ersten Begegnung ein paar Grundbegriffe in Gebärdensprache angeeignet, von „Guten Morgen“ bis „Tschüss, bis morgen“. Ansonsten wird eben mit Händen, Augen, Zettel und Stift und durch Lippenlesen kommuniziert.

Ulrike Blechschmidt, Pflegeberaterin der Johanniter Sozialstation in Hannover, beschreibt ihre Mitarbeiterin so: „Sie erreicht Menschen auf einer anderen Ebene.“ Anika Niebler hält beide Daumen hoch. In Gebärdensprache bedeutet das: Alles gut.



Schnelle Hilfe auf zwei Rädern

Die Motorradstaffel im Einsatz

Hier finden Sie ein Video zur Motorradstaffel: Einfach den Code mit der Kamera eines Smartphones aufnehmen und mehr über die Motorradstaffel erfahren.



Stellen Sie sich vor, Sie sind mit einer guten Freundin auf der Autobahn unterwegs. Die Sonne lacht vom Junihimmel, ein Wochenende mit Wandern und Wellness steht auf dem Programm. Herrlich! Dass Sie noch im Stau stehen, ist bei diesen Aussichten halb so schlimm. Bis zu dem Moment, als Ihre Freundin ganz blass wird und kaum mehr ansprechbar ist. Sie brauchen einen Sanitärer – und zwar schnell!

In einer Notsituation ist schnelle Hilfe gefragt. Doch gerade im stehenden Verkehr ist das leichter gesagt als getan. Wie gut, dass es die Johanniter-Stauhilfe gibt. Mit ihren wendigen Motorrädern sind die Ehrenamtlichen – die mindestens zum Sanitätshelfen-

den ausgebildet wurden – oft als Erstes an einer Gefahren- oder Unfallstelle und können Leben retten. So auch bei den beiden Freundinnen: Die Stauhilfer sind zum Glück rasch zur Stelle und stellen fest, dass lediglich der Kreislauf der Beifahrerin unter den hohen Temperaturen gelitten hat. Sie empfehlen, an dem geplanten Wochenende mehr Wellness und weniger Wandern auf die Tagesordnung zu setzen. Fälle wie dieser sind in der wärmeren Jahreszeit Alltag für Thorsten Renken. Er ist ehrenamtlicher Landeskoordinator der Johanniter-Motorradstaffeln und gleichzeitig als Fahrer viel auf den Autobahnen des Landesverbands Niedersachsen/Bremen unterwegs.

Anderen in Ausnahmesituationen helfen

Thorsten Renken und seine Kolleginnen und Kollegen von der Stauhilfe sind von Ostern bis in den Spätsommer im regelmäßigen Einsatz. Ganz besonders natürlich an den typischen Reisewochenenden, denn dann ist Stauzeit. „Zu unseren Einsatzgebieten gehören

Genau wie Thorsten Renken ist auch Michael Scholz einer von rund 70 Stauhilfenden der Johanniter Niedersachsen/Bremen. Der stellvertretende Gruppenführer im Ortsverband Hannover-Wasserturm ist schon mehr als 15 Jahre dabei.



die A1 zwischen Osnabrück und Bremen, der komplette niedersächsische Abschnitt der A7 sowie die A2 von Hannover bis Helmstedt und die unmittelbar angrenzenden Autobahnen“, zeigt Renken auf. „Jede Motorradstaffel gehört zu einem Ortsverband und kümmert sich um festgelegte Autobahnabschnitte.“ Thorsten Renken betreut für seinen Ortsverband die A7 zwischen Seesen und Hannover.

Insgesamt sind rund 70 Fahrerinnen und Fahrer für die Stauhilfe tätig – die Freiwilligen brauchen aber nicht alle gleichzeitig unterwegs zu sein. „Das ist rein logistisch gar nicht möglich, schließlich haben auf unseren 16 Motorrädern auch nur 16 Personen Platz“, sagt Renken und lacht.

Stauhilfe, Event-Absicherung – und vieles mehr

Apropos Motorräder: Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um einfache Maschinen, die man beim Händler nebenan kaufen kann, sondern vielmehr um speziell ausgerüstete Versionen mit Blaulicht, Signalhorn und Aufbauten für die Ausrüstung. Und das hat seinen Preis. Renken: „In der Anschaffung können unsere Krafträder so viel kosten wie ein Kompaktauto.“ Hinzu kämen dann noch Unterhalt, Kraftstoff und Wartung sowie Motorradhelme und -bekleidung. Dass die Aktiven dennoch immer wieder aufs Neue ausrücken können, machen ausschließlich Spenden möglich:

„Wir sind gern für andere Menschen da – aber damit das möglich ist, brauchen wir selbst Unterstützung.“ Aus diesem Grund freuen sich die Ehrenamtlichen über Ihre Mithilfe und Spende.

„Aufregend war es bei einem Waldbrand im Sommer 2020, als hunderte Fahrzeuge auf der A7 teilweise über Nacht im Stau standen – und wir mit fünf Motorrädern nahezu 1 500 Wasserflaschen an die vielen Wartenden verteilen konnten.“

Thorsten Renken



Hilfe für Helfer

Die Freude am Einsatz für Mitmenschen teilt Thorsten Renken von der Motorradstaffel mit den Ehrenamtlichen aller Disziplinen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Und genau wie er sind diese auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen sich über Ihre Unterstützung. Damit auch in Zukunft gut geschulte Retterinnen und Retter für Sie im Einsatz sein können.

Spendenkonto für die Johanniter in Niedersachsen/Bremen

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: BL53010221 Ehrenamt/Lebensretter

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement!

Langsam kommen lassen ... und durchstarten

Angefangen hat das mit den zweiradmotorisierten Helfenden bereits in den Achtzigerjahren, als einer der niedersächsischen Ortsverbände Motorräder für flexiblere Hilfsangebote anschaffte – etwa bei Großveranstaltungen, mobilen Events oder auf Autobahnen. Konkrete Gestalt nahm die Idee einer Motorradstaffel schließlich im Jahr 2000 an: Während der Weltausstellung in Hannover waren auf dem EXPO-Gelände sieben Maschinen stationiert – und wurden nach der Veranstaltung an verschiedene Ortsverbände weitergegeben. Startschuss für die Arbeit der Johanniter-Motorradstaffeln in Niedersachsen und Bremen, wie Sie sie heute kennen.

Maskenballung

Perschmann Gruppe spendet 30 000 Atemschutzmasken

Braunschweig / „Gerade in diesen Zeiten sind Hilfsorganisationen wie die Johanniter sehr gefordert und wir möchten mit dieser Maskenspende unterstützen“, sagt Michael Uphaus vom Werkzeugunternehmen Perschmann. 30 000 Exemplare übergab er den Johannitern Anfang April, auch andere karitative Organisationen wurden bedacht. Zum Einsatz kommen die Masken unter anderem in den Sozialen Diensten der Johanniter wie dem Hausnotrufbereich, in Kindertagesstätten, im Katastrophenschutz. Dienststellenleiter Marc Wegner freut sich: „Einfach toll, dass die Perschmann Gruppe in diesen Zeiten an uns denkt.“

Wir sagen von ganzem Herzen Danke für die großzügige Spende.



Michael Uphaus, Geschäftsleiter Materialwirtschaft der Perschmann Gruppe (links im Bild), übergibt 30 000 Atemschutzmasken an Marc Wegner, Dienststellenleiter der Braunschweiger Johanniter (Mitte), und dem kaufmännischen Leiter im Regionalverband, Michael Fricke.



„Für uns ist es wichtig, unsere Region zu unterstützen“, sagte Thorsten Mack, Verantwortlicher für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei Rewe Jodlowiec.

Flaschenpost

Pfandbonspende für Johanniter-Kleiderkammer

Langenhagen / „Pfandtastisch“ – so heißt die Pfandbon-Aktion von Rewe Jodlowiec aus Langenhagen, die beweist, dass viele kleine Beträge auch etwas bewirken können. Immerhin 592,94 Euro kamen durch von Kunden gespendetes Flaschen- und Dosenpfand für die Johanniter-Kleiderkammer „Nahtstelle“ zusammen. „Es ist eine tolle Aktion, mit der Menschen aus Langenhagen in ihrer Stadt helfen können“, sagte Nahtstellen-Koordinatorin Jennifer Rihm, als sie den Scheck von Thorsten Mack entgegennahm, der bei Rewe Jodlowiec für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist.

Ein großes Dankeschön!

Wir danken für Ihre Hilfe

Ihre Hilfe ist nicht selbstverständlich – deshalb wissen wir sie ganz besonders zu schätzen. Denn durch Ihre Spenden können unsere Ehrenamtlichen zahlreichen Menschen helfen, die dringend Unterstützung benötigen.

Deshalb an dieser Stelle von Herzen: Danke! *Ihre Johanniter*



Gut beraten

Alkohol in der Schwangerschaft – drastische Folgen und Hilfe für Betroffene

Hannover / „Täglich grüßt das Murmel-tier“, so beschreibt eine Pflegemutter den Alltag mit der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD). Die Mütter ihrer Kinder haben in der Schwangerschaft Alkohol getrunken. Die Folge: Die Kinder können sich einfachste Dinge nicht merken, müssen Schulstoff immer wieder von ganz von vorn lernen und brauchen auch in der Freizeit für alles etwas länger. Auch als Erwachsene werden sie Hilfe benötigen.

Eine FASD Beratungsstelle gibt es seit März in Hannover-List. In der Rühmkorfstraße 15 geben die Johanniterinnen Dominika Gottscholl und Vanessa Voß einen Überblick der Hilfsangebote für jede Altersgruppe. Außerdem soll es Gruppentreffen geben, zum Austausch von und für Angehörige und Betroffene. Auch Aufklärungsarbeit gilt es zu leisten. Denn obwohl



Die Johanniterinnen Vanessa Voß und Dominika Gottscholl (von links) beraten, helfen und unterstützen Familien mit Kindern, die an einer Fetalen Alkoholspektrumstörung leiden.

FASD hierzulande eine der häufigsten angeborenen Behinderungen ist, sei es „immer wieder erschreckend, dass so wenige Menschen davon wissen, sowohl im medizinischen Bereich als auch unter Laien“, sagt Vanessa Voß.

Nähe trotz Distanz

Forschungsprojekt sucht Testpersonen



Sie wollen Testperson sein?

Registrieren Sie sich mit dem Zugangscod „LivingSmart“ unter <https://livingsmart-app.animus.de>

Bei Fragen rufen Sie gebührenfrei an unter **0800 0019214**.

Ahlhorn, Oldenburg, Zwönitz / Im Rahmen des Forschungsprojekts „LivingSmart“ entwickeln die Johanniter zusammen mit Partnern eine internetbasierte Quartiersplattform. Diese soll Austausch, Nachbarschaftshilfe sowie die Nutzung lokaler Angebote fördern und Menschen während der Covid-19-Pandemie unterstützen.

Für laufende „Testballons“ rund um die Begegnungsstätte „Zeppelin“ in Ahlhorn, ums Mehrgenerationenhaus in Oldenburg sowie in Zwönitz werden noch Probanden gesucht. Diese können sich bis Ende 2021 kostenlos und unverbindlich auf der Plattform über Angebote in ihrer Umgebung informieren und diese direkt buchen: Betreuung und Pflege, Hol- und Bringdienste, telefonische Sprechstunden und mehr. Die Erfahrungen mit der Plattform helfen, diese vor der Markteinführung zu verbessern.

Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Kabelkamp 5
30179 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 67896-504
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-29
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Bremen-Verden

Julius-Bamberger-Str. 11
28279 Bremen
Tel. 0421 53696-10
Fax 0421 53696-17
bremenverden@
johanniter.de
www.johanniter.de/
bremen-verden

suedniedersachsen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
suedniedersachsen

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/
harz-heide

4 / RV Niedersachsen Mitte

Kabelkamp 5
30179 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@
johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

3 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81

5 / RV Weser-Ems

Alte Fleiwa 2a
26121 Oldenburg
Tel. 0441 97190-22
Fax 0441 97190-90
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/
weser-ems



Aktion zum Hausnotruf

Unser Dank für
Ihre Empfehlung!

Sie finden, der Johanniter-Hausnotruf ist eine gute Sache? Das finden wir auch. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie es im Freundes- und Familienkreis weitersagen. Als Dankeschön für jeden erfolgreich vermittelten Hausnotruf-Kunden können Sie aus drei verschiedenen Gutscheinen wählen, die jeweils einen Wert von 25 Euro haben.

- **Johanniter-Wertgutschein:**
Anrechnung auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):**
Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen in Deutschland gültig
- **Rossmann-Gutschein:**
deutschlandweit in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH einlösbar.

**Rufen Sie uns gebührenfrei an
unter Telefon: 0800 0019214**